

Medienmitteilung

Freiburg, 25. Februar 2022

Das HFR bietet eine neue Sprechstunde zur gesundheitlichen Vorausplanung für Krebspatienten an

Die Abteilung Onkologie des freiburger spitals (HFR) bietet ab März 2022 eine neue Sprechstunde an: die gesundheitliche Vorausplanung. Dieses neue Angebot, das im Rahmen des Forschungsprojekts von Dr. med. François Gallot Lavallée entstanden ist, richtet sich an Krebspatientinnen und -patienten. Ziel ist es, verschiedene wichtige Fragen zu ihrer Behandlung frühzeitig zu besprechen und Vorbereitungen für den möglichen Verlauf der Erkrankung zu treffen. Um die Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen über die gesundheitliche Vorausplanung zu informieren, hat sich die Abteilung Onkologie mit dem Westschweizer Comedian Yann Marguet zusammengetan und ein Video erstellt.

„Ich werde mit Ihnen reden, als wären Sie meine Mutter, mein Bruder, meine Tante oder ein lieber Freund ...“ Mit diesen Worten richtet sich Yann Marguet über den Bildschirm an die Patientinnen und Patienten der Abteilung Onkologie, die an der Sprechstunde zur gesundheitlichen Vorausplanung teilnehmen. Die Sprechstunde basiert auf dem SENS-Modell; die Abkürzung steht für Symptome, Entscheidungsfindung (Ziele), Netzwerk und Support der Angehörigen. Diese Methode ermöglicht es, die wichtigsten Aspekte im Hinblick auf die Krebserkrankung und ihren möglichen Verlauf zu besprechen und festzuhalten. Das Gespräch dreht sich also um vier Schwerpunkte: die Symptome, die Ziele, die aktuelle Situation und die Angehörigen.

Die Sprechstunde bietet einen Rahmen, in dem sich die Patienten und das medizinisch-pflegerische Team auch über unangenehme Themen austauschen können. „Nichts ist entschieden, alles kann sich ändern und wir haben Zeit, uns vorzubereiten. Und genau deshalb schlage ich vor, dass Sie sich baldmöglichst dieser Aufgabe widmen, die uns Schweizern besonders liegt: das Planen.“ Im fünfminütigen Video, das auf der Website des HFR verfügbar ist (h-fr.ch > Unsere Fachgebiete > Unsere medizinischen Fachgebiete > Onkologie > Sprechstunde zur gesundheitlichen Vorausplanung) lädt Yann Marguet die Patientinnen und Patienten ein, darüber nachzudenken, was ihnen wichtig ist: „Welches sind jetzt, in diesem Moment, Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Hoffnungen und Ängste? Es ist wichtig, dass Sie dieses Gespräch jetzt, zu diesem frühen Zeitpunkt, führen. Denn das kann einen grossen Einfluss auf Ihre Lebensqualität und diejenige Ihrer Angehörigen haben. Natürlich bestimmen Sie alleine, und Sie können auch entscheiden, dass Sie nicht über diese Dinge reden möchten. Auch das wäre typisch schweizerisch!“ Mit einer gesunden Prise Humor, aber ohne das Thema auf die leichte Schulter zu nehmen, will der Comedian den Betroffenen helfen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Dr. med. François Gallot Lavallée, Assistenzarzt und Initiator des Projekts für die Abteilung Onkologie des HFR fügt hinzu: „Wir empfehlen den Patientinnen und Patienten, sich bequem einzurichten und sich wirklich Zeit zu nehmen, um das Video anzusehen.“

Es liefert die Grundlage, um die wichtigen Fragen zunächst mit den Angehörigen und später mit den Gesundheitsfachpersonen zu besprechen. „Es ist wichtig, dass wir die Bedürfnisse der Patienten kennen, um unsere Betreuung auf ihre Vorstellungen abzustimmen.“ Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass sich diese Methode positiv auf die Lebensqualität der Patienten und ihrer Angehörigen auswirkt. Sie trägt auch dazu bei, Depressionen bei den Angehörigen im Todesfall



Medienmitteilung

und therapeutischem Übereifer (unnötige, aggressive Behandlungsmethoden) vorzubeugen. Obwohl die gesundheitliche Vorausplanung von nationalen und internationalen Instanzen empfohlen wird, wird sie nicht systematisch angeboten. Im Rahmen des Forschungsprojekts des HFR werden die Patientinnen und Patienten, die sich mit der Teilnahme einverstanden erklärt haben, gebeten, sich das Video anzuschauen und anschliessend die gesundheitliche Vorausplanung mit einem Arzt zu besprechen.

Die Entscheidungen, die während des Gesprächs getroffen werden, werden dokumentiert und den an der Betreuung beteiligten Ärzten sowie bei Bedarf der Notaufnahme und der Intensivstation zugänglich gemacht. Natürlich unter strenger Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Den Patienten steht es jederzeit frei, Elemente ihrer gesundheitlichen Vorausplanung anzupassen oder aus dem Forschungsprojekt auszusteigen. „Mit der Zeit und nach einigen Erfahrungen mit verschiedenen Behandlungen kann sich die Einstellung ändern. Das ist ganz normal und zu erwarten“, betont Dr. med. François Gallot Lavallée. „Die schriftlich festgehaltenen Entscheide sind nur gültig, wenn der Patient nicht mehr in der Lage ist, sich zur Situation zu äussern.“ Die Studie soll rund vierzig Patientinnen und Patienten beinhalten und zeigen, ob die Sprechstunde künftig allen Krebspatienten angeboten werden soll. Jedes Jahr wird im Kanton Freiburg bei 600 Personen eine metastasierende Krebserkrankung festgestellt; am häufigsten betroffen sind Prostata, Brust, Darm und Lunge.

Medienstelle

Lara Gross Etter, Redaktorin
T +41 26 306 01 22